

Grundzüge der Altbaierischen Münz- und Geldgeschichte

Teil 16a: Die Regensburger Münzprägung während der 2. Regierung Herzog Heinrichs II. (985-995)

Nach dem Verzicht Herzog Heinrichs III. wurde Heinrich II. auf dem Frankfurter Reichstag im Januar 985 wieder mit seinem angestammten Herzogtum belehnt. Bald darauf kehrte er nach Bayern zurück. Seine zweite Regierung gestaltete sich – zumindest im Inneren – friedlich, so daß er sich nach all dem früheren Zank doch noch den Beinamen eines „Friedfertigen“ (pacificus) erwarb. Sie währte etwas über 10 1/2 Jahre, bis zu seinem Tod; er starb, 44jährig am 28. 8. 995 in Gandersheim und wurde dort begraben, wo seine Schwester Äbtissin war. Heinrich widmete sich in seiner 2. Regierung dem Ausbau des Landes. Mit dem Rückfall von Kärnten 989 hatte Heinrich II. das Regnum wieder so, wie es sein Vater gehabt hatte. Die Ungarngefahr wurde durch einen Feldzug im Jahre 991 gebannt und die Ostgrenze bis zum Schwechatfluß vorgeschoben. Der Wahrung des Rechts- und Landfriedens dienten die auf einem Landtag in Ranshofen erlassenen Gesetze (Constitutionen). In dieses Bild paßt auch die verbesserte Münzprägung, wie sie sich im Gewicht der Münzen und in der Eröffnung neuer Münzstätten (Neuburg, Cham, Eichstätt, Freising und Salzburg) manifestiert.



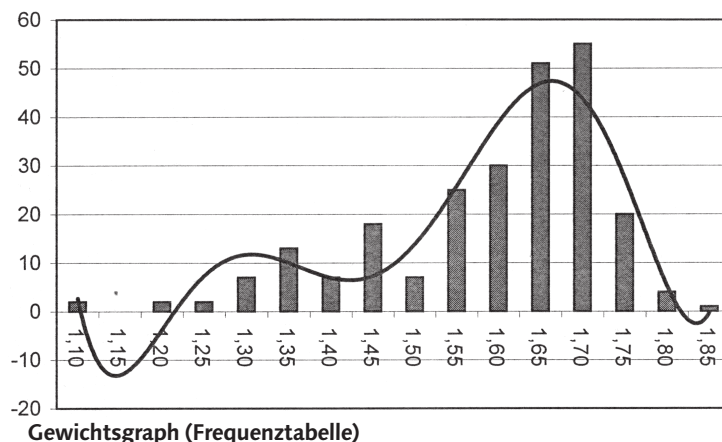
Abb. 1: Herzog Heinrich II., Widmungsbild für das Regelbuch des Damenstiftes Niedermünster in Regensburg

Metrologie und Typologie

Die wohlbestückte Frequenztafel der Gewichte läßt sich eindeutig auf eine Restitution des pfündigen Münzfußes interpretieren, d. h. ein Zählpfund (8 Schillinge) = 240 Pfennige wiegen ein Gewichtspfund (Karlsfund) zu 408,25g, somit ist das Sollgewicht eines Pfennigs 1,70g. Gegenüber den kleinen Münzen Heinrichs III. (vgl. mt 7-8/2004, 158-161) bedeutete dies eine Gewichtsanhebung um mehr als die Hälfte: davon wiegen 5 Stück (zu 1/400 Pfund = 13 1/3 Schillinge) soviel wie drei neue Pfennige.

Mit diesem Idealfuß sollte die gute alte Zeit wiederkehren und dies auch im Aversstyp zum Ausdruck gebracht werden, der zu einer dreiwinkligen Füllung des Kreuzschil-

des zurückkehrt: als Variation wurde die mittlere Kugel durch einen Ring (Ewigkeitssymbol) ersetzt. Wenn manchmal zusätzliche Punkte auftreten, scheint es sich um eine nachträgliche Stempelkennzeichnung zu handeln (Av. 13, 45, 61). Zu den schweren Denaren paßt auch eine etwas stärker gewordene Prägung von Obolen = Hälblingen (Sollgewicht 0,85g). Das Mengenverhältnis Denare zu Obolen ist 40 : 1. Die Obolen wurden von den Denaren durch einen veränderten Kreuzwinkelzierat im Avers unterschieden, und zwar so, daß alle vier Winkel besetzt sind: entweder wurde auch der vierte Winkel durch eine Kugel gefüllt (MR 23) oder dann – weil markanter – in jeden Winkel ein Dreieck (Keil) gesetzt (MR 24). In der religiösen Symbolik steht dieses Zeichen für die Dreifaltigkeit Gottes. Die Reverse der Obolen sind typentident mit den Denaren, der Tempel hat also auch (bis auf die eine Ausnahme von MR 24b2) zwei Schwellen. Sowohl bei den Obolen als auch bei den Denaren fallen einzelne stark übergewichtige Stücke auf, z. B. ein Obol mit 1,19g (MR 24b2 + 1) und ein Denar mit 3,005g (MR 22c3 + 101). Toleranzen von 5-10% sind nach oben zwar – wegen des Aussaigerns – selten, aber doch mehrfach belegbar. Was darüber hinausgeht, muß auf einem Fehler bei der Herstellung des Schrötlings beruhen. Theoretisch wäre auch denkbar, daß ein Werk (=Schmelztranche) in der Legierung schlechter geraten ist und daß dies durch ein höheres Rohgewicht ausgeglichen worden ist. Als normaler Feingehalt könnte 15lötig (90%)¹ intendiert gewesen sein.



Das merklich höhere Gewicht ließ die Schrötlinge und dementsprechend auch die Stempel breiter werden. Auf den 109 beobachteten Aversstempeln ist die Legende in der Hälfte der Fälle ganz korrekt geschrieben, die andere Hälfte hat leichte Defekte (Ausfall oder Vertauschung von Buchstaben) bis zur totalen Verballhornung, oder ist retrograd (Av. 93-108 bei den Denaren, Av. 6 bei den Obolen). Durch die Verwendung von Punzen bei der Stempel-

herstellung konnten C und E, R und D, A und V durcheinanderkommen. Der Herzogsname hat folgende Schreibformen: HENricus (gänzlich latinisiert, am häufigsten), HEINricus, HEIMricus (die alte, im Verschwinden begriffene Form²), HEMricus, HINNricus. Der Beginn der Averslegende kann durch einen Punkt markiert sein, das X des dux-Titels zu einem Kreuz gedreht erscheinen.

Die Reverslegende Regina civitas wird oft gekürzt zu Regna oder Rena, auf den kleinen Obolen auch Rna oder Ra, und civitas oder civitas. Wenn der Münzmeistername in die Rundlegende hineinragt und diese unterbricht, kann er durch Punkte abgesetzt sein. Auch unter den Reversen gibt es scheinbar wild verballhornte Stempel, die allerdings auf einen Münzmeister (Mao-) beschränkt sind (vgl. weiter unten). In der älteren Literatur hielt man diese Stücke gelegentlich für Nachmünzen (Imitativa) oder es kam zu Fehllesungen, z. B. auf Augsburg³. Der Stempelkonnex erweist jedoch auch bei diesen Stücken zweifellos die Zugehörigkeit zur offiziellen Regensburger Münzprägung. Beischnläge treten nur in geringer Zahl im polnischen Raum auf.

Mengenstatistisches

Die Fülle des auf uns gekommenen Fundmaterials nimmt nun gegen Ende des 10. Jahrhunderts weiter zu, was in erster Linie auf das gut registrierte schwedische Fundaufkommen zurückzuführen ist (27%). Aus dem Münzhandel und aus Privatbesitz stammen 24% der Materialnachweise; es ist also für den Sammler nicht schwer, solche Münzen zu erwerben. In den letzten zwanzig Jahren, d. h. seit dem Erscheinen des (6.) Stempelcorpus-Beitrags im Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 1985 ist ein Zuwachs um 17% (95 Exemplare) zu verzeichnen. Zur Zeit können 643 Denare und 16 Obole aufgelistet werden. Die Stempelbelegung der Denare ergibt das nachstehende Bild.



Abb. 2 (M = 2:1)



Abb. 3 (M = 2:1)

643 Exempl.	1x	2x	3x	4x	5x	6x	7x	8x	9x	10x	11x	12x	13x	14x	15x	16x	17x	18x	19x	20x	23x	24x	25x	28x	29x	30x	35x	37x	42x	46x	56x	94x
45 Unterst.	5	2	4	3	1	1	5	1	3	5	-	1	1	-	-	-	1	1	2	-	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1	1	1
109 Oberst.	19	16	19	7	7	11	2	2	2	3	5	4	3	2	1	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-
154 Koppel.	40	27	24	18	9	9	2	6	3	5	-	5	2	-	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-

Mit den Lyon'schen Formeln⁴ läßt sich auf 45 Unter- und 112 Oberstempel hochrechnen. Demnach sollten wir bereits 100% der Unterstempel und 97% der Oberstempel kennen. Das Stempelverhältnis zwischen Unter- und Oberstempeln ist 1 : 2,5. Der Sättigungsgrad (Anteil der Exemplare aus mindestens 5fach belegten Oberstempeln) ist mit 79% (bei 3% aus bloß einach belegten Oberstempeln) relativ hoch. 17% der Oberstempel sind nur einfach belegt. Die Materialüberlieferung ist also gut, was sich auch in den Prägestärkenindices ausdrückt: die Anzahl der Münzen (Denare) durch Prägejahre ergibt 63,2 und diejenige der Oberstempel durch Prägejahre 10,5.

Die verprägte Metallmenge ist nur vage abzuschätzen, weil es keine Anhaltspunkte für die Annahme einer durchschnittli-

chen Schlagzahl gibt. Wenn wir von den Oberstempeln ausgehen, die einem regelmäßigeren Verschleiß unterworfen waren, und des einfachen Rechnens halber eine Schlagzahl von 10.000 einsetzen, kämen wir in der 2. Regierungszeit Herzog Heinrichs II. auf einen Ausstoß von 1,12 Millionen Regensburger Denaren, wovon ungefähr jedes 1760. Stück überlebt hätte (eine fast unglaublich hohe Überlieferungsrate!). Dafür hätte man bei einer 15lötigen Prägung die Menge von 4375 Pfund (= 1786kg) Königssilber benötigt.

Herzog Heinrich II. verlor zwar die Münzstätte Augsburg (vgl. mt 2/2005, 154-160), hat aber dafür eine Reihe von neuen Nebenmünzstätten eröffnet. Ihr Anteil am Gesamtvolumen bleibt mit etwa 9% weit hinter der Hauptstadt zurück.

Die Münzmeister und ihre Prägungen

Die Zahl der Münzmeister nimmt nach 985 wieder zu. Von den unter Heinrich II. tätigen vier Münzmeistern bleiben nur Ecc(i)o und Ellin-, von früher (aus der Zeit Herzog Ottos) bekannt sind auch noch Mao- und Sic-. Neu und nur in dieser Regierung vorkommend sind Gual- und Ild-. Der anscheinend aus dem aufgegebenen Augsburg kommende Oda- ist nur auf einem Obol belegt, hat sich also in Regensburg nicht behaupten können. Die Verbindungen über stempelidentische Averse ergeben ein dichtes Geflecht; es sieht so aus, als ob gelegentlich mehr als ein Stempelpaar pro Münzmeister im Einsatz gewesen ist. Wegen der Größe der neuen Münzen ist keine Weiterverwendung von früheren Reversstempeln zu beobachten. Ein Reversstempel (MR 22h1.2) wurde jedoch noch vom Nachfolger übernommen. Eine Stempelchronologie zu rekonstruieren ist kaum möglich, die Anreihung folgt zu meist formalen Kriterien, d. h. den Ähnlichkeiten der Aversstempel.

b) Ecc(i)o: 71 Denare (MR 22b) aus 10 Unter- und 21 Oberstempeln, sowie 6 Obole (MR 24b2) aus 1 Stempelpaar; Oberstempelverbindungen bestehen bei den Denaren zu den Münzmeistern Gual- (über Nr. 13), Ild- (über Nr. 35 und 58), und Sic- (über Nr. 1, 13, 56 und 67).

c) Ell(i)n-: 136 Denare (MR 33c) aus 7 Unter- und 17 Oberstempeln, sowie 3 Obole (MR 23c2 und 24c2) aus 2 Stempelpaaren; Oberstempelverbindungen bestehen bei den Denaren zu den Münzmeistern Gual- (über Nr. 68, 70 und 72) und Sic- (Nr. 44 und 60). Ellin ist in dieser Regierung zum letzten Mal aktiv.

d) Gual-: ist auf diese Regierung beschränkt; 101 Denare (MR 22d) aus 2 Unter- und 11 Oberstempeln, sowie 2 Obole

aus 1 Stempelpaar. Oberstempelverbindungen bestehen bei den Denaren zu den Münzmeistern Eccio (über Nr. 13), Ellin- (über Nr. 68, 70 und 72) und Sic- (über Nr. 13 und 80).

e) Ild-: ist auf diese Regierung beschränkt; 26 Denare (MR 22e) aus 2 Unter- und 8 Oberstempeln. Oberstempelverbindungen bestehen zu den Münzmeistern Eccio (über Nr. 35 und 58), Sic- (über Nr. 23, 24, 27, 51 und 58) und Wil- (über Nr. 3).

f) Mao-: hat die Unterstempel mit der wildesten Beschriftung; in deren scheinbar verballhornter Umschrift könnte sich eine Fortsetzung des Münzmeisternamens mit dem Münzstättennamen vermengt haben. Auffällig ist nämlich der zweimalige Beginn mit R auf 1h und auf 4h nach drei Punkten, die eine Unterbrechung durch den Münzmeisternamen anzudeuten scheinen. Für eine mögliche Namensform MaoRicHo würde ja eine Fortsetzung mit R und dann mit H passen⁵. 131 Denare stammen aus 9 Unter- und 28 Oberstempeln, die zumeist recht wild ausgefallen sind – es gibt darunter aber auch ganz korrekte. Eine Oberstempelverbindung besteht mit dem Münzmeister Sic- (über Nr. 100). Maoricho ist zuletzt in dieser Regierung tätig.



Abb. 4 (M = 2:1)

a) Oda-: kommt als Münzmeistersignatur nur auf einem Obol (MR 23a1) vor; wenn wir uns an der Schriftrichtung des retrograden D (der fälschliche Eindruck eines R entsteht durch den Zentrierungspunkt) orientieren, scheint es sich (entgegen früheren Lesungen auf Aro oder Ora) um Oudalr-, den Augsburger Münzmeister Heinrichs II. zu handeln, der 988 nach Regensburg gekommen sein könnte.

g) Sic-: 156 Denare (MR 22g) aus 12 Unter- und 32 Oberstempeln, sowie 4 Obole (MR 24g3) aus 1 Stempelpaar; Oberstempelverbindungen bestehen bei den Denaren zu den Münzmeistern Eccio (über Nr. 1, 13, 56, und 67), Ellin- (über Nr. 44 und 60), Gual- (über Nr. 13 und 80), Ild- (über Nr. 23, 24, 27, 51 und 58), und Mao- (über Nr. 100).

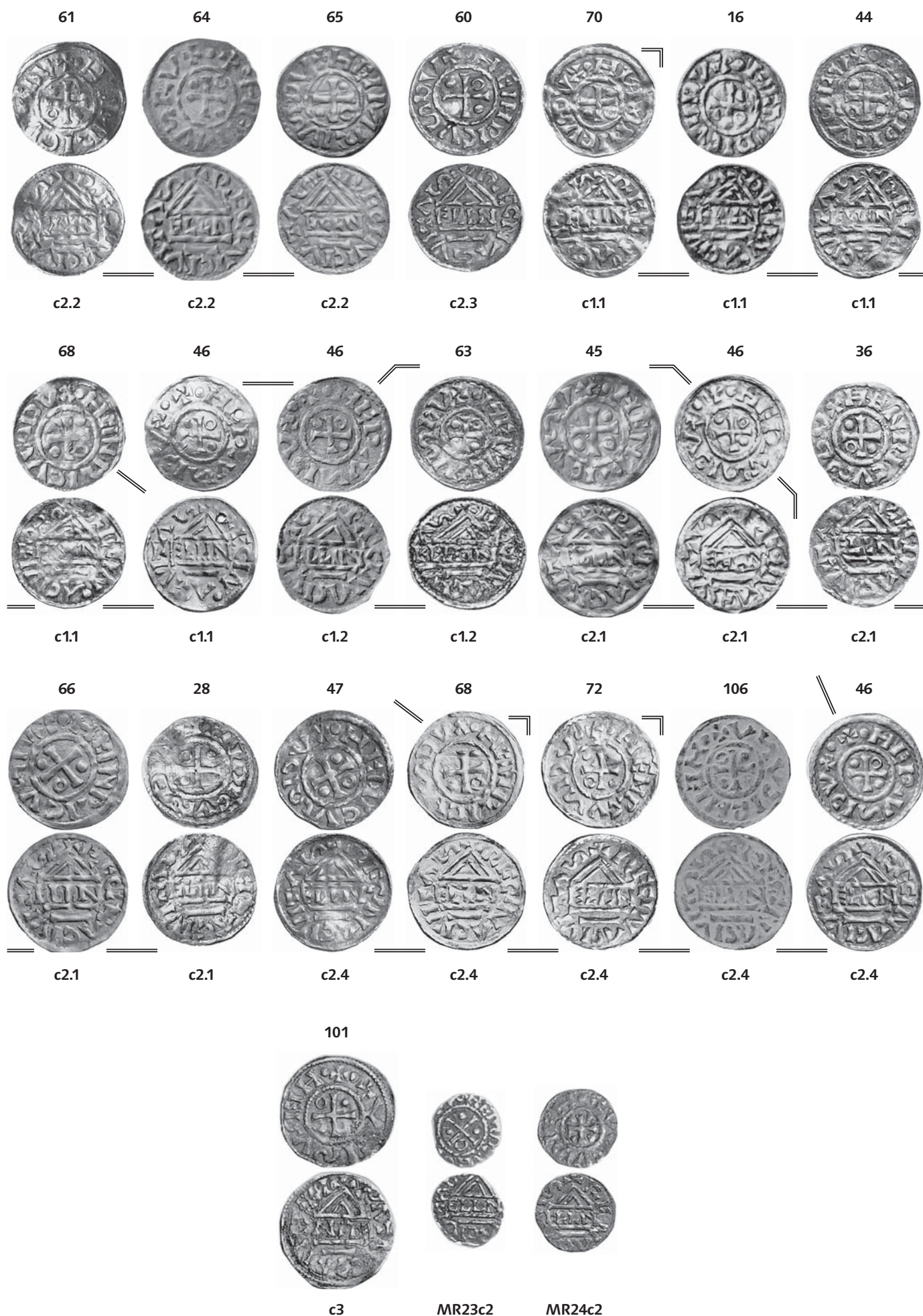
h) W(i)l-: 22 Denare aus 3 Unter- und 10 Oberstempeln. Eine Oberstempelverbindung besteht zum Münzmeister Gual- (über Nr. 3). Auf einem Unterstempel (MR 22h2) ist scheinbar ein D an den Münzmeisternamen angehängt worden; dieses ist jedoch als das CI des Münzstättennamens zu lesen.

MATERIALNACHWEISE⁶ (* abgebildet)

Denare Herzog Heinrichs II., 2. Regierung (MR 22)

- | | | | | | |
|------|-------|---|-------|--|---|
| b1 | + 1: | *Berlin (1,65g; Fd. Althöfchen) / Nürnberg | + 26: | *ehem. Slg. Geiger (Grünwald) | |
| b2.1 | + 8: | *Stockholm SHM (syst. Reihe) / Fd. Podebrady (1,69g; Num. Sbor. 9, 1966, LV) / Kunst & Münzen AG Lugano 15, Juni 1975, 127 = Galerie des monnaies 23, Feb. 1980, 307 = Schulten April 1984, 740 (1,69g) / Gans 13, Frühjahr 1985, 107 = Schulten Okt. 1985, 1190 (1,71g) / Lanz 37, April 1986, 571 / Peus 360, April 1999, 4309 = 370, Nov. 2001, 3988 (1,66g) | b2.6 | + 73: | *Breslau Nat. Mus. (1,61g; Fd. Liegnitz) |
| | + 11: | München / Stockholm SHM (o. Inv.) / *Posen Nat. Mus. / Rauch 40, Jan. 1988, 1870 | b2.4 | + 19: | Stockholm SHM 8583 (Fd. Mickels) und 14091/92 (*1,68g; Fd. Stora Sojdeby = CNS 1,4,18,1383) / Uppsala (1,64g) |
| b2.3 | + 11: | Kopenhagen (1,58g; Thomsen 4722) / *Stockholm SHM 13867 (Fd. Gudings) | + 25: | Hamburg / Stockholm SHM 13170 (Fd. Hervide) / Krakau Nat. Mus. (fragm.) / *St. Petersburg (1,52g) / Kunst und Münzen AG Lugano 15, Juni 1975, 123 = Gorny 17, Okt. 1980, 1091 = MMAG 513, April 1988, 79 / Westf. Aukt. Ges. 26, Sept. 2004, 2226 (1,55g) | |
| | + 74: | *Graupner & Winter 15, April 1982, 1203 | + 56: | *München | |
| | | | b2.5 | + 56: | Braunschweig (1,66g) / *Stockholm 8583 (Fd. Mickels) |
| | | | + 35: | Braunschweig (fragm.) / St. Petersburg (1,51g; Fd. Lodejnoje Polje III, 2112) / *Dorotheum 285, Mai 1966, 307 = Frankfurter Münzhdg. 144, Mai 1995, 1194 (1,66g) / Warsch. Num. Zentr. 31, Dez. 2004, 180 (1,65g) | |
| | | | + 58: | Berlin (1,59g; Fd. Althöfchen) / Dresden / Stockholm SHM 5617 (1,65g; Fd. Gerete = CNS 1,4,21,214) / *Gorny 61, Okt. 1992, 1579 (1,65g) | |
| | | | b2.9 | + 42: | *Stockholm SHM 14091/92 (1,52g; Fd. Stora Sojdeby = CNS 1,4,18,1384) |
| | | | + 40: | Dresden / Stockholm SHM 5574 (Fd. Suddegarda II) / *Künker 19, April 1991, 1947 / Gans 13, Frühjahr 1985, 108 (1,69g) | |
| | | | b2.7 | + 62: | *Stockholm SHM 16295 (Fd. Djuped) / Lodsch 5968 (Fd. Olesnica) / Fd. Osienic (1,63g; Wiad. Num. 1993, 73, 8) |
| | | | b2.8 | + 67: | *Graupner & Winter 15, April 1982, 1202 |
| | | | + 14: | *München | |
| | | | b2.2 | + 14: | München / Stockholm SHM 7673 (fragm.; Fd. Lännäs) und 26697 (Fd. Ekesskogs) / *Graupner & Winter 15, April 1982, 1211 |
| | | | + 15: | *Stockholm SHM 5362 (1,58g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,437) | |
| | | | + 13: | Stuttgart 1951/304 (1,72g) / Münster (fragm.) / Stockholm SHM 5362 (1,59g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,436) und 20879, III (Fd. Kännungs) / *Peus 303, Okt. 1981, 1018 | |
| | | | + 9: | Berlin (1,69g; Fd. Althöfchen) / *Graz / Stockholm SHM 5617 (1,71g; Fd. Gerete Fo. = CNS 1,4,21,213) und 8578 (Fd. Mickels) | |
| | | | + 10: | Berlin (1,65g) / Dresden / Gotha / Stockholm SHM 5362 (1,64g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,435) und 5574 (Fd. Suddegarda II) und *14091/92 (1,48g; Fd. Stora Sojdeby = CNS 1,4,18,1385) / Warschau Nat. Mus. | |
| | | | + 7: | Nürnberg / Stockholm SHM 5617 (fragm., Fd. Gerete = CNS 1,4,21,213) und *8872 (Fd. Suderkvie) | |
| | | | + 39: | *Frankfurt DBB (1,55g; ex Kreß 116, Okt. 1960, 1581) | |
| | | | c2.2 | + 61: | Berlin (1,76g; Fd. Leissow) / *Stockholm SHM 5617 (1,71g; Fd. Gerete Fo. = 1,4,21,213) / ebay 3917441795 |
| | | | + 64: | Krakau Nat. Mus. (Fd. Zielona) / Stockholm SHM 1597 (Fd. Sibbenarve) und 3491 (Fd. Johannis) und 5202 (Fd. Nygards) und 5362 (*1,63g und 1,53g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,441 und 443) und 11945 (Fd. Störlinge) und 18744 (1,71g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4,4,915) | |
| | | | + 65: | *München / Stockholm SHM 8402 (Fd. Haralds) und 10461 (1,69g; Fd. Ösarve = CNS 1,2,2,312) / Tallinn (2 Ex. Fd. Vaabina 242 und 243; 1,56g) / Schenk Behrens 66, Dez. 1993, 1261 (1,76g) | |
| | | | c2.3 | + 60: | Dresden / Frankfurt DBB / *Cambridge Fitzw. Mus. (1,70g; P. Grierson, Coins of Medieval Europe no. 116) / Budapest |





- c1.1 + 70: München / Berlin / Stockholm 8872 (Fd. Suderkvie) und 11945 (Fd. Störlinge) und 18744 (1,49g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4,914) / Posen Nat. Mus. / Fd. Kelc, Nachtrag (1,66g) / *Slg. Wagner (Bruck. M.; ex Lanz 37, April 1986, 572) / Hirsch 176, Nov.1992, 1266 / Westf. Auk.Ges. 25, Feb. 2005, 3330 (1,64g) / Westf. Auk. Ges 29, Feb. 2005, 1547 (1,74g) / im Handel (Diller)
- + 16: Cappe V, 53 / Stockholm SHM 11945 (Fd. Störlinge) und 14091/92 (1,69g; Fd. Stora Sojdeby = CNS 1,4,18,1386) / Warschau Arch. Mus. / Hirsch 2, Jan. 1954, 630 = *Kricheldorf 20, Mai 1969, 452 / Müller 8, Mai 973, 421 / Tietjen 58, Sept. 1989, 914 (1,67g) / Auctiones AG 27, Dez. 1996, 1295 (1,69g)
- + 44: *ehem. Slg. Beckenbauer
- + 68: München (2 Ex.) / *Berlin (1,62g; Dbg. 1069c) / Erlangen Univ.slg. / Schwerin (fragm., Fd. Schwaan) / Stockholm 8583 (Fd. Mickels)
- + 46: München / Stockholm SHM 5362 (1,67g und 1,46g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,440 und 439) und 8872 (Fd. Suderkvie) und *13867 (Fd. Gudings) / Graupner & Winter 15, April 1982, 1204 / Gans 10, Frühjahr 1984, 1145 / Ceske Informace 3, 2004 (1,645g)
- c1.2 + 46: Dresden (=Joachim I,6) / *Stockholm SHM 5362 (1,47g; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,438)
- + 63: *Berlin (1,72g)
- c2.1 + 45: Dresden / Stockholm SHM (2 Ex. ohne Inv.) und 10461 (1,47g; Fd. Ösarve = CNS 1,2,2,311) und 22468 (Fd. Bosarve Sta.) / Krakau Nat. Mus. (Fd. Zielona) / Brünn 4187 (1,56g) / *Gans (1,53g) / Peus 328, Mai 1990, 1951 / Gorny 120, Okt.2002, 4542 / Dbg.1929 / ehem. Sl. Wenzel (Wien)
- + 46: Stockholm SHM *ohne Inv. und 1597 (Fd. Sibbenarve)
- + 36: Hannover, Welfenslg. (Fiala 237) / Braunschweig (Fd. Mosgau) / Stockholm SHM 4556 (1,63g; Fd. Österryftes = 1,4,17,522) und 11300 (Fd. Manne-garda II) und 18744 (1,65g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4,916) / *ehem. Slg. Beckenbauer / Laugwitz 34, April 1980, 112 = 35, Nov. 1980, 140 / Graupner & Winter 15, April 1982, 1205 / im Handel (Ahlström) / Peus 319, Nov. 1987, 516
- + 66: München / Dresden (2 Ex.) / Kopenhagen (1,43g; Thomsen 4724) / Stockholm SHM (*syst. Reihe und Fd. Näs 111) und 1318 (Fd. Undrom) und 1597 (Fd. Sibbenarve) und 18744 (1,42g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4, 917) / Posen Nat. Mus. / Princeton / Dombrowski 64, Juni 1975, 731 / Peus 293, Okt. 197, 1970 (1,62g) / Künker 23, Okt.1992, 2402 (1,33g) / Westf. Auk. Ges. 29, Feb. 2005, 1548 (1,72g)
- + 28: Nürnberg / *Kopenhagen (1,55g; Thomsen 4723) / Stockholm SHM ohne Inv. (fragm.)
- c2.4 + 47: München / Stuttgart (1,64g) / Berlin (1,31g; Fd. Althöfchen) / *Dresden
- + 68: Berlin (1,57g) / Dresden / Stockholm SHM ohne Inv. und 7673 (Fd. Lännäs) und 11945 (2 Ex. Fd. Störlinge) / Peus 258, Sept. 1958, 103 / *Gans 13, Frühjahr 1985, 110 (1,73g)
- + 72: München / Berlin (1,68g) / Kopenhagen (1,62g; Fd. Munkegaard) / Stockholm SHM *5870 (Fd. Villie) und 13170 (Fd. Hervide)
- + 106: Berlin (2 Ex: Fd. Karlsdorf und 1,60g; Fd. Witz-mitz) / Wien 7198 (1,74g) / Regensburg (1,72g) / Stockholm SHM 803 (Fd. Stale I) und 1597 (Fd. Sibbenarve) und 5362 (1,55g und 1,35g fragm.; Fd. Hulte = CNS 1,3,18,442 und 444) und 8578 (Fd.

- Mickels) / *Königgrätz (1,41g; Fd. Königgrätz)
- + 46: *Münchner Stadtmus. (1,66g)
- c3 + 101: Münchner Stadtmus. (1,81g) / Stockholm SHM 11661 (fragm., Fd. Garde II Stenk) / Fd. Gaulver-jabaer, Island 345 (1,65g) / Warschau Nat. Mus. / Riga Inst. f. Gesch. Lettlands (fragm., Streufd. Sa-laspils Lauskola = Berga 28) / *Slg. Wagner (Bruck. M.; 3,005g!) / Slg. Hahn (0,96g fragm., ex Künker 16, März 1990, 2415)

Anmerkungen:

- 1) W. Hahn, Weitere Ergebnisse aus mikrochemischen Metallanalysen, Litt.Num.Vind. 3, 1987, 543-554 (Nr.18-21); die naßchemischen Analysen alter Art bei E. Kraume-V. Hatz, Silberanalysen deutscher Münzen des 11. Jahrhunderts, Hamb. Num. Beitr. 21, 1967, 35-38 haben dagegen Feinsilberwerte erbracht (als Feinsilber = 16 lötig kann ein moderner Silbergehalt von 96% angenommen werden).
- 2) Zum Wandel (Abschwächung) von M auf N s. H. Kaufmann, Ergänzungsband zu Förstemann (wie Anm. 5), München-Hildesheim 1968, S. 167.
- 3) D. Steinhilber, Geld- und Münzgeschichte Augsburgs im Mittelalter, Jahrb. f. Num. u. Geldgesch. 5/6, 1954/55, 5-142, S. 108, Nr. 38.
- 4) Die beobachtete Stempelzahl wird durch das Ergebnis der Division: Zahl der Stücke aus mehr als einfach belegten Stempeln durch gesamte Stückzahl nochmals dividiert.
- 5) Dies ist die zu erwartende Namensform, vgl. E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, 1. Bd.: Personennamen, Bonn 1900, Sp. 1116ff.
- 6) Die hauptsächlich zitierten Werke sind in früheren Folgen vorgestellt worden.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft!



Münzen feiner Qualität
 Antike - Mittelalter - Renaissance
 Ankauf - Verkauf - Auktionen
www.cngcoins.com

Auctions • Fixed Price Lists • Purchases and Sales

United States Office: Post Office Box 479, Lancaster, PA 17608-0479, USA
 Tel: 717.390.9194 Fax: 717.390.9978

London Office: 14 Old Bond Street, London W1S 4PP, UK
 Tel: +44.20.7495.1888 Fax: +44.20.7499.5916



Classical Numismatic Group, Inc.

cng@cngcoins.com